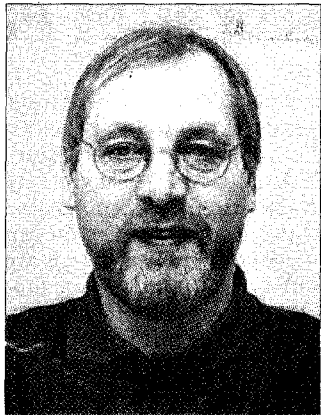


Kraftwerksgegner entrüstet

# „Scheinheilige“ Haltung der Politik

Lünen. (sza) Für die Kraftwerksgegner ist das CDU- und SPD-Votum gegen ein weiteres Kraftwerk von Evonik Industries (ehemals Steag) ein Schlag ins Kontor. „Entrüstet“ reagierte gestern Hans-Georg Hamelmann als Vertreter des Arbeitskreises Umwelt und Heimat auf die jüngste Meinungsbildung in den beiden großen Parteien. Er wirft ihnen „Scheinheiligkeit“ vor.



Hans-Georg Hamelmann ist empört über CDU und SPD.

Indes zeigte sich Trianel-Projektleiter Manfred Ungethüm „überrascht“ von der Haltung von CDU und SPD (unser Bericht von Mittwoch). Sollte Evonik nicht bauen, dann werde Trianel sein Kraftwerk nicht über eine Hochspannungsleitung durchs Mühlenbachtal anschließen, sondern über die kurze Nordroute, über Waltrop.

Ob Evonik baut oder nicht, hat nicht die Lünen Politik zu entscheiden. Schließlich kann das Unternehmen sowohl auf ein eigenes Grundstück als auch auf einen Bebauungsplan zurückgreifen, falls sie ein zweites oder neues Kraftwerk bauen möchten. Bislang heißt es offiziell, dass über einen Bau erst Ende des Jahres entschieden werde. Hans-Georg Hamelmann vom Arbeitskreis beruft sich jedoch auf eine Aussage eines Steag-Vertreters Mitte August, nach der die Steag Ende 2007 ein Planfeststellungsverfahren auf den Weg bringen wolle.

„Wir haben frühzeitig die Politik gewarnt, dass sie es im

Fall Trianel in der Hand hat, ob gebaut wird oder nicht, dass sie aber bei der Steag nur zugucken kann und keinerlei Handlungsmöglichkeiten hat“, erinnerte Hamelmann gestern an ein Schreiben des Arbeitskreises Umwelt und Heimat an den Rat in 2006.

Dass nun die SPD „den Landschaftsschutz entdeckt hat“, wirft bei Hamelmann die Frage auf, „ob es dumm oder scheinheilig ist. Eher scheinheilig.“ Er bezeichnet das Vorgehen als „bodenlose Frechheit, wie mit den Bürgern umgegangen wird“. Schließlich war der Landschaftsschutz bei der Entscheidung fürs Trianel-Kraftwerk nicht ausschlaggebend. Jetzt - beim Evonik-Kraftwerk - sprechen die Sozialdemokraten von „wertvollsten Landschaftsräumen“.

Die Bürgerinitiative Kontra-Kohle-Kraftwerk tagte zu diesem Thema gestern Abend (weiter auf Seite Brambauer).